



Hospiz Bergstraße
Seniorentage e. V.

Offener Brief eines Gastes an die Pflegedienstleiterin Margarete Keilmann

Der nachfolgende Brief wurde von Herrn Heß, Ehemann eines verstorbenen Gastes, geschrieben und zur Veröffentlichung frei gegeben. Er bringt hier seine Gefühle und Eindrücke nach dem Hospizaufenthalt seiner Frau für uns alle zum Ausdruck. Wir finden, das hat er mit viel Überzeugung geschafft. Schon das Gespräch mit ihm hat uns tief beeindruckt.

Elke Mayer, Verwaltungsmitarbeiterin, Hospiz Bergstraße

12.08.2012

Sehr geehrte Frau Keilmann,

als ich das erste Mal vor etwa 20-25 Jahren von der Hospiz-Idee in den Medien hörte und las, hatte ich nahezu automatisch den Eindruck, es müsse sich um dunkle Gebäude mit trauriger Atmosphäre handeln, weil es um den letzten Lebensabschnitt von Menschen geht.

Meine positive Überraschung war deshalb groß, als ich das Gebäude des Hospiz Bergstraße in Bensheim zum ersten Mal sah: Ein leicht gegliedertes Gebäude von sehr angenehmer wirkender Architektur in einer außergewöhnlich schönen Lage, oberhalb der Stadt und des Stadtparks. Noch größer wurde meine Überraschung, als ich zum ersten Mal das Gebäude-Innere kennen lernte: Lichtdurchflutete Innenräume und Flure, die eine leichte und heitere Atmosphäre erzeugen.

Ihre Mitarbeiterinnen haben diese architektonische Leichtigkeit des Hauses aufgenommen und ihrerseits bei der Betreuung meiner Frau eine leichte und sehr natürlich wirkende Heiterkeit in der Atmosphäre geschaffen. Bei meinen täglichen Besuchen hatte ich eigentlich immer den Eindruck, es handle sich um Freundinnen meiner Frau, die sich mit ihr beschäftigen und nicht um Mitarbeiterinnen, die ihre Pflicht tun.

Besonders dankbar bin ich bei der schweren Erkrankung meiner Frau dafür, dass sie während des Aufenthalts im Hospiz und bis zum letzten Atemzug offensichtlich keinen starken Schmerzen ausgesetzt war. Ich war und bin stark beeindruckt davon, dass das Gesicht meiner Frau an ihrem Sterbetag bis zum letzten Augenblick völlig entspannt, ruhig und unverkrampft war.

Herzlichen Dank an Sie und Ihre Mitarbeiter/Innen und freundliche Grüße, Ihr R. Heß

Ausstellung im Hospiz

Fotografien von ANMUT-Fotografie

„Zuflucht“ heißt eine Fotoausstellung im Hospiz Bergstraße, zu der die Künstler Annette Müller und Helmut Vogel einladen. Beide Künstler wollen dem Betrachter mit den ausgestellten Fotografien die Möglichkeit geben, sich von seinen eigenen Gedanken und Interpretationen leiten zu lassen. Freuen Sie sich auf eine interessante und abwechslungsreiche Ausstellung



Auch wir Menschen brauchen einen Platz, an den wir uns zurückziehen können, an dem wir uns geborgen fühlen und wo wir Kraft tanken, einen Platz, wo wir sein dürfen wie wir sind.

Manche finden ihre Zuflucht in ihrer Familie und in Hobbies, im Sport, in der Musik, im Lesen eines Buches, im Glauben und in der Kraft eines Gebetes.

Zuflucht - das bedeutet jedoch auch die Flucht vor etwas - Flucht aus dem Alltag, Flucht vor der Langeweile, Flucht vor der Einsamkeit, Flucht vor sich selbst.

Zuflucht hat viele Facetten und so bedeutet Zuflucht für jeden in den unterschiedlichen Lebensabschnitten und Lebenssituationen etwas anderes.

Fotografien zu diesem Thema zeigt ANMUT-Fotografie im Rahmen einer Ausstellung vom

26. Oktober 2012 bis zum 25. Januar 2013, täglich von 9:00 bis 18:00 im Erdgeschoss des Hospiz Bergstraße.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am 26. Oktober 2012 um 19:00 Uhr im Hospiz Bergstraße statt. Hierzu laden wir Sie recht herzlich ein.

Die Künstler Annette Müller und Helmut Vogel haben in ihren Bildern viele Facetten der Zuflucht dargestellt.

„Unsere Bilder haben keine Titel. Wir denken, dass jeder Betrachter seine eigenen Interpretationen und Vorstellungen mit den ausgestellten Fotografien verbindet. Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen am Eröffnungsabend. Auch unsere Website bietet Ihnen die Möglichkeit, jederzeit mit uns Kontakt aufzunehmen.“

Anmut-Fotografie.de